

Wandern und Kultur

Unter diesem Motto stand eine Wanderreise der Ortsgruppe Weingarten des Schwäbischen Albvereins Ende April/Anfang Mai in die Toskana in Italien. Bei kühlen Temperaturen starteten wir am Sonntagmorgen - am San Bernadino schneite es - und erreichten am Nachmittag unser Hotel an der toskanischen Küste.

Das Hotel hatte sich wohl auch nicht auf kühle Temperaturen eingestellt. Und so speisten wir an den ersten beiden Abenden in wärmerer Kleidung. Bei einzelnen Gerichten hat die Küche des Hotels wohl noch Optimierungsbedarf.

Witterungsbedingt mussten wir unsere Küstenwanderung am Montag abändern und besuchten dafür das Städtchen Rosignano Marittimo mit urigen Gassen und malerischen Innenhöfen. Von dem erhöht liegenden Städtchen hatten wir einen herrlichen Blick auf die Inseln des toskanischen Archipels, wie Elba, Giglio und die Gefängnisinsel Gorgona. Nachdem sich nun die Sonne die Wolken vertrieben hatte, wagten wir eine kurze Wanderung am weißen Strand. Doch die Regenwolken holten uns wieder ein. Deshalb fuhren wir mit unserem Bus ein Stück in den Süden nach Castiglione della Pescaia und sahen uns die dort über der Stadt liegende mittelalterliche Burg mit wuchtigen Mauern an.

Tags darauf präsentierte uns unser Wanderführer Davide, der einigen noch von der Wanderreise 2016 nach Elba bekannt war, seine Heimatstadt Lucca. Zunächst zeigte er uns das Aquädukt, ein Wasserbauwerk, bestehend aus 380 mit Backsteinen gemauerten Arkaden, 3,2 km lang und 12 m hoch. Dieses Bauwerk wurde 1828 bereits fertiggestellt und versorgte die Stadt mit Trinkwasser. Entlang dieses Baudenkmals wanderten wir in die Innenstadt von Lucca. Eine Stadtführerin erklärte uns die Sehenswürdigkeiten von Lucca. Nachmittags machten wir auf der Rückfahrt noch einen Abstecher nach Pisa. Natürlich wollte jeder den „Schiefen Turm“ mal aus der Nähe sehen. Übrigens auch –gefühl- tausende von Ostasiaten.

Am Mittwoch war wieder wandern angesagt. Zunächst erreichten wir per Bus Porto Santo Stefano auf der Halbinsel Monte Argentario. Vom Hafen aus stiegen wir den Berg hoch, durchquerten die mediterrane Macchia mit vielen verschiedenen Pflanzen und kamen letztendlich wieder im Hafen an. Nach einem Gelato oder Glas Wein schauten wir uns auf der Rückfahrt noch den Ort und die Lagune von Orbetello an.

Kultur pur war der Tag in Florenz, der Stadt der Medici, von Michelangelo und weiterer vieler Künstler. Unsere Stadtführerin versuchte uns die Uffizien und weitere Prachtbauten zu zeigen und zu erklären, aufgrund der Gruppengröße sowie der vielen Städtebesucher kein leichtes Unterfangen.

Erholsamer und entspannter war dafür die „gastronomische Wanderung“ in der Maremma bei Bibbona. In einer vollautomatischen Ölmühle wurde uns gezeigt und erklärt, wie Olivenöl hergestellt wird. Danach wanderten wir zwischen Wiesen und Feldern zum „Agriturismo da Ottavia“. Auf diesem Bauernhof mit Selbstvermarktung wurden wir mit verschiedenen Wildschweinspezialitäten und toskanischem Rotwein verwöhnt. Der anschließende Fußmarsch zum Bus nach Bolgheri tat manchem/mancher gut.

Der letzte Tag in der Toskana war wieder der Kultur gewidmet. Zunächst fuhren wir in die

wunderschöne Stadt Siena. Eine aus der Schweiz stammende Fremdenführerin, schon viele Jahre in der Toskana beheimatet, führte uns durch mittelalterliche Gassen auf den Hauptplatz, den Piazza del Campo. Dort findet jedes Jahr das „Palio“ statt, ein aufregendes Pferderennen, bei dem die einzelnen Stadtteile gegeneinander antreten.

Das Sahnehäubchen und der Abschluss unserer Kulturfahrt war das Städtchen San Gimignano, eingebettet in die typische Hügellandschaft der Toskana. Wenn man durch die romantischen Gassen dieses Städtchen geht, glaubt man, dass die Zeit seit dem Mittelalter stehen geblieben ist. Wir genossen noch einmal das mittelalterliche Flair bevor wir am Sonntagmorgen wieder in Richtung Weingarten fuhren.

Text: Bernd Gmünder